WASSERZEITUNG

Wasserbeschaffungsverband SUDE-SCHAALE
Abwasserzweckverband SUDE-SCHAALE

Informationen für Kunden des WBV und AZV Sude-Schaale

AUSGABE WITTENBURG 15. JAHRGANG NR. 3 AUGUST 2020

Leichte Trübung des Wassers verunsicherte Kunden

UNGEWÖHNLICH, ABER UNGEFÄHRLICH!

Nach der Inbetriebnahme des zweiten Tiefbrunnens Anfang Mai in Hülseburg fiel einigen Kunden in diesem Versorgungsgebiet eine Trübung des Wassers auf. Der Wasserbeschaffungsverband Sude-Schaale (WBV) machte sich umgehend auf Ursachensuche. Die wichtigste Botschaft: Trotz der zeitweiligen Trübung war der Genuss des Wassers gesundheitlich unbedenklich.

Dass die Kunden verunsichert sind, wenn das Wasser etwas trüb aus dem Hahn kommt, das versteht der Geschäftsführende Leiter Nicolaus Johanssen voll und ganz. Schließlich ist das die absolute Ausnahme! Vielerorts sei die Veränderung auch gar nicht wahrgenommen worden. In der Dusche, im Wassersprudler oder beim Zähneputzen bemerkten viele Kunden sie gar nicht. „Am ehesten fiel es auf beim Befüllen von Badewannen oder Pools“, weiß Nicolaus Johanssen zu berichten.
Nach den ersten Meldungen wurde der Fachdienst Gesundheit des Landkreises umgehend informiert. Das Team des WBV begab sich sofort auf die Suche nach möglichen Ursachen. Ein Fachlabor nahm kontinuierlich Proben. Fakt ist, die Trübung trat auf, nachdem der neue Trinkwasserbrunnen in Hülseburg ans Netz gegangen war. „Offenbar hat die andere Zusammensetzung des Wassers dazu geführt, dass sich die feinsten Schwebteilchen, die sich an Leitungsinnenwänden abgesetzt haben, nun lösten“, erklärt er. Daher war die erste Maßnahme das Spülen der Leitungsstränge. Das brachte auch umgehend Erfolg, der Trübungsfaktor sank erheblich.
Trotz der Erfolge durch die eingeleiteten Spülmaßnahmen hat der WBV am 17. Juni die Verfahrenstechnik des Wasserwerkes Hülseburg und das Brunnenmanagement umgestellt. Das führte unmittelbar zu einer deutlich verbesserten Lage, es wurden kaum noch Trübungen gemeldet. Der WBV hat hydrogeologische und verfahrenstechnische Fachbüros hinzugezogen, um die zahlreich gewonnen Labordaten auszuwerten und weitere Ursachenanalyse zu betreiben.

Im Versorgungsgebiet Hülseburg wurde das Netz gespült und das Wasser analysiert. Hier nimmt Wasserfachkaft Marcel Meißner in Woez eine Probe. *Foto: SPREE-PR/Galda*

Orte im Versorgungsgebiet Hülseburg

Alt Zachun, Bakendorf, Bandenitz, Besendorf, Boddin, Bobzin, Döbbersen, Dreilützow, Drönnewitz, Gammelin, Harst, Hoort, Hülseburg, Luckwitz, Neu Zachun, Neuenkirchen, Neuhof, Pogreß, Presek, Püttelkow, Radelübbe, Raguth, Tessin, Woez, Zwölf Apostel

LANDPARTIE

Kaufen Sie nebenan – unterstützen Sie Ihre Region!

Obst, Gemüse und Fleisch vom Bauernmarkt. Frisch zubereitete Gerichte aus dem Lieblingsrestaurant für zu Hause. Einen neuen Bestseller aus dem Lieblingsbuchladen.

Kaufen Sie gerade in Pandemiezeiten regional und stärken Sie so die Wirtschaft in Ihrer Umgebung. Damit helfen Sie direkt vor Ort. „Unterstützen Sie kommunale Händler!“, sagt der Geschäftsführende Leiter Nicolaus Johanssen. Gerade kleinere und mittelständische Betriebe sowie Einzelhändler leiden unter den Auswirkungen von Corona. Sie kämpfen trotz staatlicher Soforthilfen und Kurzarbeit oft ums Überleben. Jeder Euro hilft. Jeder gekaufte Gutschein verkleinert die finanzielle Not.

Auf zahlreichen Wochenmärkten bieten Händler frisches Obst und Gemüse aus der Region an. *Foto: SPREE-PR/Petsch*

Nutzen Sie auch Online-Angebote

Übrigens bieten immer mehr Einzelhändler ihre Waren nicht nur im eigenen Ladengeschäft, sondern auch online an. Manche haben einen Abholservice oder einen Lieferdienst eingerichtet. So werden Abstandsregeln eingehalten und Kontakte sowie Wartezeiten in Schlangen reduziert.

Kollegen gesucht!

Das Team des Abwasserzweckverbandes Sude-Schaale sucht Verstärkung, genauer gesagt einen

Entsorger für Abwasseranlagen (m/w/d).

Es erwartet Sie ein sicherer, unbefristeter Job (40 Stunden / Woche) im öffentlich-rechtlichen Unternehmen. Zu Ihren Aufgaben gehören u. a. das Bedienen, Warten und Instandhalten der Abwasserpumpwerke und Kläranlagen sowie des Netzes. Neugierig geworden? Dann informieren Sie sich unter **www.azv-sude-schaale.de!**

Ganz aktuell

2 Prozent weniger

Die Bundesregierung hat im Rahmen des Konjunkturpaketes die Senkung des ermäßigten Mehrwertsteuersatzes von 7 auf 5 Prozent für die Dauer vom 01. 07. – 31. 12. 2020 beschlossen. Der WBV wird diese Senkung bei der Abrechnung der Trinkwassergebühren zu ***100 Prozent an die Kunden weitergeben!*** *Sie erhalten die Anpassung bzw. Korrektur automatisch mit der Erstellung der nächsten Jahresabrechnung. Bitte bedenken Sie, dass sich diese Senkung bei der günstigen Gebühr von 1,01 Euro pro Kubikmeter im Durchschnittshaushalt nur unwesentlich auf Ihre Abrechnung auswirken wird.*
Übrigens – auf Abwassergebühren werden keine Steuern erhoben!

10 JAHRE MENSCHENRECHT AUF WASSER

Essentielle Bedeutung für Gesundheit und Entwicklung

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen erkannte am 28. Juli 2010 das Recht auf Zugang zu sauberem Trinkwasser als Menschenrecht an. Damit unterstrichen die Unterzeichner (122 von 163 anwesende Staaten) die essentielle Bedeutung des Lebenselixiers für die menschliche Gesundheit und Entwicklung.

Zwar ist die Entscheidung völkerrechtlich nicht bindend, hat aber eine deutliche Signalwirkung und verpflichtet die Staaten, die Menschenrechte zu respektieren, sie zu schützen und so aktiv wie möglich zur Umsetzung beizutragen. Konkret kann das bedeuten, die öffentliche Wasserversorgung auszubauen oder Kläranlagen zu errichten. Gesetzliche und politische Maßnahmen sollten den Schutz und die Erfüllung des Menschenrechts auf Wasser gewährleisten und absichern.

Zugang zu sauberem Trinkwasser bedeutet*:

… ausreichend Wasser
für kontinuierliche persönliche Bedürfnisse und den Haushalt, wie Hygiene, sanitäre Zwecke und Essenszubereitung.

… sauberes Wasser,
das frei von gesundheitsschädlichen Verunreinigungen ist.

… akzeptables Wasser,
das in Farbe, Geruch und Geschmack zumutbar ist und Wasserzugang, der kulturelle Besonderheiten berücksichtigt.

… erreichbare Quellen
in der Umgebung des Haushaltes, der Schule oder des Arbeitsplatzes im Umfeld von 1.000 Metern oder weniger als 30 Minuten Fußweg entfernt.

Schon zum 7. Jubiläum sah die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e. V. (DGVN) die Entwicklung vorsichtig optimistisch. Es habe einen Aufwärtstrend bei der Wasserversorgung gegeben, doch sei der Zugang je nach Weltregion sehr ungleich verteilt. Immerhin verfügten 71 Prozent der Weltbevölkerung über sauberes Trinkwasser. Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) und die Weltgesundheitsorganisation (WHO) geben an, dass von 2000 bis 2017 insgesamt 1,8 Milliarden Menschen zusätzlich Zugang zu einer Trinkwasser-Grundversorgung erhalten haben. Dennoch sei etwa jeder Zehnte noch davon ausgeschlossen. Für sie werden die oben aufgeführten Kriterien also nicht erfüllt. Manchmal zählt Wasserknappheit zu den Ursachen. Als Gründe dafür gelten schlechte Infrastruktur, Verschmutzung sauberen Wassers durch fehlende Abfallentsorgung oder industrielle Abwässer. Die DGVN nennt zudem unzureichende Anlagen sowie die Übernutzung der Wasserressourcen, verstärkt durch industriellen, landwirtschaftlichen oder touristischen Bedarf, als weitere Ursachen.

Im vergangenen Jahr sagte Kelly Ann Naylor, UNICEF-Expertin für Wasser, Sanitär und Hygiene: „Wenn das Wasser nicht sauber ist, wenn es nicht sicher ist, es zu trinken, oder es zu weit weg ist oder wenn eine Toilette nicht richtig funktioniert oder nur eingeschränkt zur Verfügung steht, dann tun wir noch nicht genug für alle Kinder weltweit." Sie mahnte: „Kinder und ihre Familien in armen und ländlichen Gemeinden haben das größte Risiko, abgehängt zu werden. Regierungen müssen in ihre Gemeinden investieren, damit wir diese ökonomische und geographische Kluft überwinden und dieses grundlegende Menschenrecht erfüllen."

Die Hände waschen mit Leitungswasser. Was hierzulande zum Alltag gehört, ist für dieses Mädchen durchaus ein Grund zur Freude. Es besucht in der ostafrikanischen Republik Dschibuti die von UNICEF unterstützte Schule.

© UNICEF/UN0199491/Noorani

Auf dem Weg zum Menschenrecht*

Zwar enthielten schon die Allgemeinen Erklärungen der Menschenrechte von 1948 das Recht auf Gesundheit und gelten somit als Wegbereiter für das Recht auf Zugang zum sauberen Trinkwasser. Weiter verfestigt hat sich der Gedanke im Sozialpakt der Vereinten Nationen, der 1976 in Kraft trat und in dem auch das Recht auf Gesundheit erstmals völkerrechtlich verbindlich ausgestaltet wurde. 2000 definierte der Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte dieses Recht genauer. Zwei Jahre später leitete er daraus das Menschenrecht auf Wasser ab. Am 28. Juli 2010 erkannte dann die Generalversammlung mit ihrer mehrheitlichen Entscheidung die essentielle Bedeutung des Trinkwassers an.

** Quelle: DGVN*

Angemerkt

Von Redakteurin Susann Galda

Foto: SPREE-PR/Hultzsch

Geht's Ihnen auch so? Der eigentliche Skandal ist doch: Wir können in jede Ecke der Welt eine Flasche Cola liefern, aber mit sauberem Wasser gelingt das nicht!

Die Verabschiedung des Menschenrechts auf Zugang zu sauberem Wasser vor einer Dekade war ein wichtiges Signal. Die Vereinten Nationen haben damit deutlich auf die Bedeutung des Wassers im täglichen Leben der Menschen hingewiesen. Als Menschenrecht sollte es einen hohen politischen Stellenwert haben. Staaten sollten nationale Regelwerke und gute Ausgangsbedingungen für eine Wasser- und Abwasserinfrastruktur schaffen, die den Zugang zu sauberem Wasser ermöglichen. Soweit die Theorie.

In der Realität haben aber laut UNICEF nach wie vor 2,2 Mrd. Menschen weltweit keinen regelmäßigen Zugang zu sauberem Wasser. Etwa 785 Mio. Menschen nicht einmal eine Grundversorgung. Fehlt es jedoch an Hygiene, breiten sich Krankheiten schnell aus. Noch immer zählen der Mangel an sauberem Wasser und Hygiene zu den häufigsten Todesursachen bei Kindern unter fünf Jahren. Der Druck nimmt angesichts des Klimawandels weiter zu, worauf auch der Weltwassertag im März hinwies. Viele Projekte unterschiedlicher Akteure – Staaten, Organisationen, Vereine oder Stiftungen – versuchen, die Situation zu verbessern. Manchmal sind sie nur ein Tropfen auf den heißen Stein, häufig aber der Beginn einer verbesserte Grundversorgung. Von Mecklenburg-Vorpommern aus betrachtet, verwöhnt von der hiesigen bestens funktionierenden Wasserwirtschaft, kann man sich kaum vorstellen, mit welchen Widrigkeiten Millionen von Menschen täglich umgehen müssen. Für sie alle ist es wichtig, dass die Bemühungen, das Menschenrecht auf sauberes Wasser für alle umzusetzen, aufrechterhalten und intensiviert werden!

IMPRESSUM **Herausgeber:** ZV Grevesmühlen, ZV KÜHLUNG, WAZV Parchim-Lübz, WZV Malchin Stavenhagen, WZV Strelitz, ZV Sude-Schaale, ZV Insel Usedom, ZV Festland Wolgast, ZV Wismar **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR Dorfstraße 4; 23936 Grevesmühlen; OT Degtow, Telefon: 03881 755544, E-Mail: susann.galda@spree-pr.com Internet: www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Susann Galda (verantw.) **Mitarbeit:** K. Arbeit, H. Borth, F. Hultzsch, S. Kuska, Th. Marquard, H. Schulz, A. Schmeichel **Layout:** SPREE-PR, M. Nitsche (verantw.), F. Fucke, U. Herrmann, G. Schulze, G. Uftring **Druck:** Berliner Zeitungsdruck **Redaktionsschluss:** 17. Juli 2020 **Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** *Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!*

Wie Gauchos in der Pampa

Südamerikanisches Leben auf dem Feriengut Dalwitz

Dalwitz findet man in der Mecklenburger Einsamkeit. Knapp 40 Kilometer bis Güstrow, 60 bis Rostock, 100 bis Wismar oder 150 bis Pasewalk. Trotz seiner Abgeschiedenheit ist das dortige Feriengut der Familie von Bassewitz alles andere als ein Hort der Stille.

23 Ferienwohnungen gibt es auf Gut Dalwitz, auch in dem von der Familie von Bassewitz bewohnten Herrenhaus.

In den 23 Ferienwohnungen mit über 80 Betten tobt im Normalfall das (Urlauber-)Leben. Zwischen 30 und 200 Quadratmeter groß sind die Feriendomizile in den sanierten denkmalgeschützten Gebäuden des Gutes, vom Apartment im Herrenhaus bis zur Kutscherwohnung.

Pferde spielen auf Dalwitz eine herausragende Rolle. Das Gut ist Heimat der ersten Criollo-Zucht Deutschlands. Die ersten vier Tiere, abstammend von iberischen Rassen spanischer Eroberer des 16. Jahrhunderts, brachten Dr. Heinrich (Heino) Graf von Bassewitz und seine aus Uruguay stammende Frau Lucy aus ihrer südamerikanischen Heimat mit. 1992 begannen sie, einen landwirtschaftlichen Betrieb in dem Dorf aufzubauen, das zwischen 1349 und 1945 der Familie von Bassewitz gehörte. Inzwischen finden sich auf dem Gut an die 100 der robusten Arbeitspferde. Und einige echte Gauchos. Guten Westernreitern bietet sich hier unter ihrer Anleitung die Chance, die Arbeit mit den Rindern zu lernen.

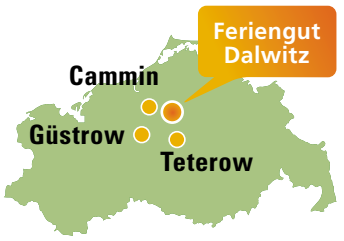
Raul und Nacho Morteiro und ihr Kollege Amancio Mendiondo treiben aber in der Mecklenburgischen Pampa nicht nur Kühe oder Schafe um. Amancio lädt auch zu spannenden Farmritten ein. Sogar eine ganze Gaucho-Woche ist möglich. Anfängern und Umsteigern hilft Katarina Gebhard, die die Arbeit mit den Criollos aus ihrer jahrelangen Tätigkeit in Südamerika kennt. Abgerundet werden die Gaucho-Ferien durch typisch südamerikanische Küche. Im Sommer wird auf der Hazienda (Gut Dalwitz) montags zum Asado, im Quincho (Outdoorküche) eingeladen (Anmeldung 0152 59678696). Auf den Grill kommen dann Bio-Rind aus eigener Produktion oder Wild von der eigenen Jagd. Vielleicht sogar erlegt vom Urlaubsgast, denn Jäger aus dem Dorf begleiten ausgebildete Jagdgäste gern in eines der Dalwitzer Reviere.

Raul sowie Amancio Mendiondo (v. l.) leben mit ihren Criollos. Die robusten Arbeitspferde stammen aus Uruguay, der Heimat von Lucy von Bassewitz.

Fotos (3): SPREE-PR/Borth

Nacho Morteiro begleitet sattelfeste Abenteurer über eine ganze Gaucho-Woche.

Doch nicht nur Urlaubern stehen die Quartiere des Feriengutes offen. Auf Dalwitz kann man ebenso gut heiraten, eine besondere Familienfeier erleben oder sich vom Grafen das ausgefeilte Bio-Konzept des Gutes Dalwitz erklären lassen. Seine Vision: Ein funktionierender Wirtschaftskreislauf an einem marktfernen Standort im Einklang mit der Natur und unter Ausnutzung des gesamten ökonomischen Potenzials. Inzwischen leben 35 Familien vom Gut und seinen Einrichtungen.



Mittendrin im schönen MV liegt Dalwitz. Über Autobahn und Bundesstraße ist es schnell erreicht.

» Weitere Informationen:
FerienGut Dalwitz
Dalwitz 46
17179 Walkendorf
Telefon: 039972 56140

www.feriengutdalwitz.de
www.criollos-laprimera.de

Camminer Gespräche

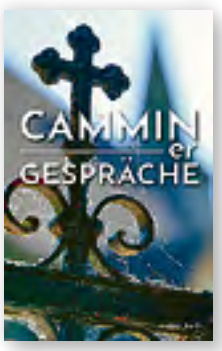


Foto: SPREE-PR/Borth

1862 vom Schinkelschüler Friedrich Wilhelm Buttel errichtet, kann das Camminer Herrenhaus bei Burg Stargard mit zahlreichen Geschichten aus seiner Vergangenheit und Gegenwart aufwarten. Kirsten Zahrnt, die das Haus erwarb und Künstlern die Möglichkeit einräumt, im historischen Ambiente einige Wochen ihren Gedanken freien Lauf zu lassen und ungestört zu arbeiten, wollte diese kennenlernen. Zwei Jahre förderte sie umfangreiche Recherchen für ein Buch, das im vergangenen Jahr erschien und als Geschenk zum diesjährigen 850-jährigen Dorfjubiläum 2020 gedacht ist. Die für dieses Jahr geplanten Veranstaltungen und Feierlichkeiten müssen die Organisatoren aufgrund der Corona-Situation auf das kommende Jahr verschieben.

Auf Spielkarten

Nachdem es bereits eine Abrissgenehmigung gab, fand das 1696 errichtete Herrenhaus Goldenbow Retter, die es neu entstehen ließen. Behutsam saniert Familie Burow nun die Innenräume des Hauses, in dem 1712 Zar Peter der Große biwakierte, sowie den barocken Park. Dabei bringen sie das Herrenhaus mit immer neuen Ideen ins Gespräch. Jüngstes Vorhaben sind Gutshaus-Quintetts. Die regionalen Kartenspiele mit Handbüchern bieten eine unterhaltsame Freizeitbeschäftigung und machen nebenbei auf unterhaltsame Weise Werbung für die teilnehmenden Gutshäuser. Diese können sich kostenlos in die Aktion einklinken und später Quintetts zu einem Vorzugspreis kaufen und ihren Gästen als Souvenir anbieten.

» Kontakt: **info@herrenhaus-goldenbow.de**

Foto: Wikipedia/Oberlausitzerin64

In der Meute

Foto: SPREE-PR/Borth

10.000 Jagdreiter gibt es in Deutschland. Sie sind mit 23 registrierten Meuten unterwegs. Heimat der Mecklenburger Meute ist Dalwitz, wo Master Gabriel Rodenberg einen Reiterhof betreibt. Mittwochs 17 und sonntags 13 Uhr wird mit der Meute, zu der 30 bis 40 Irish Foxhounds gehören, trainiert. Schleppjagden finden u. a. am 22. August in Basedow, am 23. August in Rothenmoor, am 26. September in Stolpe und am 3. Oktober am Schloss Vanselow statt.

www.mecklenburger-meute.de

Lesen Sie bitte ab!

Wie gewohnt wird ein Teil der Kunden (im rollierenden Verfahren) um das Mitteilen des Wasserzählerstandes gebeten. Dieser ist Grundlage für eine genaue Verbrauchsabrechnung. Das funktionierte schon vor Corona-Zeiten per Selbstablesekarte und ist somit auch die aktuell gängige Praxis. Die Karte wird wie unten aufgelistet verschickt. Bitte senden Sie Ihre Daten rechtzeitig zurück. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Am: 23.08. Rücksendung bis spätestens: 07.09. 2020
Besitz, Blücher, Bretzin, Dersenow, Groß Bengerstorf, Klein Bengerstorf, Kuhlenfeld, Neu Gülze, Tessin/B., Wiebendorf/Beckendorf und Zahrensdorf
Teldau: OT Amholz, OT Bandekow, OT Grabenau, OT Groß Timkenberg, OT Gülze, OT Hinterhagen, OT Neu Bleckede, OT Riet Ut, OT Schleusenow, OT Schwabendorf, OT Soltow, OT Sprengelshof, OT Teschenbrügge, OT Vorderhagen
Am: 21.09. Rücksendung bis spätestens: 12.10. 2020
Badekow, Bickhusen, Gresse/Heidekrug, Horst, Lüttenmark, Nostorf, Rensdorf, Schwanheide und Zweedorf
Am: 26.10. Rücksendung bis spätestens: 09.11. 2020
Bennin, Gallin, Granzin, Greven, Hof Gallin, Kogel/Holzkrug, Kölzin, Kronshof, Lüttow, Nieklitz, Pamprin, Schadeland, Schildfeld, Sternsruh, Testorf, Tüschow und Valluhn sowie Bantin, Bernstorf, Boissow, Lassahn, Stintenburger Hütte, Stintenburg, Techin und Zarrentin am Schaalsee

Mit Leitungswasser CO_2 sparen

Hätten Sie's gewusst?

Wussten Sie schon, dass Sie mit dem Genuss von Leitungswasser und dem Verzicht auf Mineralwasser in Flaschen nicht nur etwas für Ihre Gesundheit tun, sondern ganz nebenbei auch noch unser Klima schützen?

Und das nicht zu knapp, schaut man sich die Ergebnisse einer Studie an, die im Februar 2020 veröffentlicht wurde. Umweltgutachter der GUTcert mbH in Berlin haben darin ermittelt, dass pro Liter Flaschenwasser durchschnittlich 202,74 Gramm CO_2 pro Jahr anfallen.

Foto: SPREE-PR / Galda

Immer ein guter Griff – Wasser direkt aus dem Hahn.

Für Trinkwasser aus dem Hahn sind es hingegen nur 0,35 Gramm. Drei Millionen Tonnen CO_2 könnten demnach eingespart werden, würden alle Deutschen auf Trinkwasser umsteigen. Was hier „nur" eine große Zahl ist, wird eindrucksvoll im Vergleich zu typischen CO_2-Produzenten: 3.000.000 Tonnen – das ist das **1,5-fache dessen**, was im **gesamten innerdeutschen Flugverkehr** übers Jahr ausgestoßen wird.
In der Studie wurden alle emissionsrelevanten Prozessschritte von Mineral- und Leitungswasser über den gesamten Produktions- und Entsorgungsweg hinweg bewertet. Daraus berechneten die Gutachter sogenannte Emissionsfaktoren. Leitungswasser schneidet dabei um ein Vielfaches besser ab: Auf dem betrachteten Lebensweg von Mineralwasser fällt das 586-fache an Emissionen an. Nachdem die Differenz auf den jährlichen Flaschenwasserkonsum der Deutschen und 83.020.000 Einwohner hochgerechnet wurde, ergaben sich in der Summe 3 Mio. Tonnen CO_2

KURZER DRAHT

Zweckverbände Sude-Schaale
Dreilützower Chaussee 4, 19243 Wittenburg

Öffnungszeiten:
Mo – Do: 8.00 – 16.00 Uhr
Fr: 8.00 – 13.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Telefon: 038852 6210
Fax: 038852 621-23

E-Mail/Internet:
- Wasserbeschaffungsverband
  info@wbv-sude-schaale.de
  www.wbv-sude-schaale.de
- Abwasserzweckverband
  info@azv-sude-schaale.de
  www.azv-sude-schaale.de

Bereitschaftsdienst: 0171 770 31 26

So entsteht Ihre Wasserzeitung

Zusammenspiel von Journalisten, Grafikern und den Zweckverbänden ist das A und O

Foto: SPREE-PR

Viermal im Jahr – so oft liegt die Wasserzeitung bei Ihnen im Briefkasten. Acht Seiten, auf denen wir Sie über viele Wasserthemen und die Arbeit der Zweckverbände Sude-Schaale informieren und mit Geschichten aus den Gemeinden und ihren Ortsteilen unterhalten. Ihre Entstehung ist ein Zusammenspiel von Redakteurin Susann Galda (s. Foto), Grafikern, den Zweckverbänden und weiteren wichtigen Partnern. Im 15. Jahrgang ist die Wasserzeitung inzwischen, die Themen sprudeln weiter so frisch und zuverlässig wie das Wasser.

Beiratstagung

Rund zwei Monate vor dem Druck beginnt die Produktion mit dem Redaktionsbeirat. Dort werden Ideen, Fragen und Wünsche der Leser zusammengetragen. Anschließend werden die Themen der kommenden Ausgabe ausgewählt.

Recherche vor Ort

Das Redaktionsteam trägt das Material zusammen. Es sammelt Fakten und Zahlen, führt Interviews und macht Fotos. Sind die Redakteure sonst stets vor Ort, lief in Corona-Zeiten ein Großteil der Recherche über E-Mail und Telefonate.

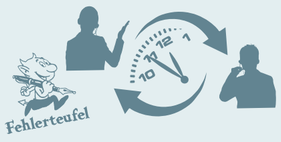
Texte verfassen

Das umfangreiche Material wird in interessante, verständliche und informative Texte umgewandelt.

Seitengestaltung

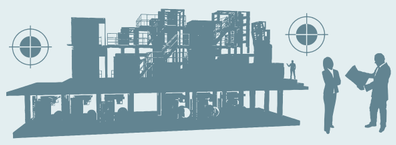
In der Grafik werden die Inhalte optisch ansprechend in Szene gesetzt.

Korrekturen/Abstimmungen



Die gestalteten Seiten gehen an die Zweckverbände Sude-Schaale zur Qualitätskontrolle. Gibt der Geschäftsführende Leiter Nicolaus Johanssen sein „Okay", ist die Wasserzeitung fertig für den Druck.

Rollenoffsetdruck



Vor dem Druck überwachen die Grafiker und die Drucker mit Adleraugen die Farbeinstellungen, damit die Zeitung auf Papier auch die perfekte Optik hat. Der Druck selbst läuft dann vollautomatisch.

Vertrieb in den Briefkasten

In Paketen von jeweils 100 Exemplaren geht die Wasserzeitung ins Verteilzentrum. Von dort wird sie in die Briefkästen im Verbandsgebiet ausgetragen. Die WBV-Kunden können sich nun über neuen, spannenden Lesestoff freuen.

Leser

Grafik: SPREE-PR

Die Wasserzeitung enthält kompakt und informativ vieles, was Kundinnen und Kunden über Ver- und Entsorgung wissen sollten.

Zahl des Tages

3,05 Milliarden

… Euro investierten die Trinkwasserversorger in Deutschland im vergangenen Jahr, etwa fünf Prozent mehr als 2018.

Diese Zahl veröffentlichte der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) zu Jahresbeginn. Der größte Teil der Summe ging in die Sanierung und Erneuerung von Anlagen und Rohrnetzen, vor allem von Trinkwasserrohrnetzen. Rund 20 Prozent wurden für die Wassergewinnung, -aufbereitung und -speicherung aufgebracht. Die restlichen 22 Prozent verteilen sich auf Zähler, Messgeräte, IT und sonstige Investitionen. Um die hohe Qualität der Wasserversorgung auch in Zukunft aufrechterhalten zu können, sind weiterhin nachhaltige Investitionen für Sanierung und Erneuerung erforderlich. Auch im Bereich Zähler und Messwesen werden die Investitionen in den nächsten Jahren weiterhin signifikant zunehmen.

Wichtige Tipps von Tröpfchen und Strahl:

Weiterhin Sicherheitsabstand einhalten

Die erste Corona-Welle liegt hinter uns. Es gilt aber weiterhin, die Hinweise des Robert-Koch-Institutes einzuhalten. Neben dem gründlichen Händewaschen und in die Armbeuge niesen betrifft das auch den für angemessen gehaltenen Sicherheitsabstand. Empfohlen wird, möglichst 1,50 m zur nächsten Person einzuhalten. Auf Reifröcke, wie in der Zeichnung dargestellt, muss man dazu nicht unbedingt setzen.

Grafik: SPREE-PR

Wieder unterwegs als „Wassermann"

Dass er vielseitig einsetzbar und flexibel ist, hat Marcel Meißner in seinem Berufsleben schon einige Male unter Beweis gestellt. Auch bei den Zweckverbänden Sude-Schaale bleibt der 40-Jährige diesem Grundprinzip treu.

Im Fahrzeug bereitet Marcel Meißner eine Wasserzählergarnitur zum Einbau vor. Foto: SPREE-PR/Galda

Seit Januar ist er beim Wasserbeschaffungsverband tätig, rückte hier auf die Stelle von Rüdiger Gebert, der in Rente gegangen war. Für Marcel Meißner schließt sich somit wieder der Kreis. Schließlich hatte er Fachkraft für Wasserversorgungstechnik gelernt. Es folgten Bundeswehr, deutschlandweite Arbeit in einem Stahl-Wasser-Bau-Unternehmen, einige Jahre beim Aqua-Service Schwerin, wo er als Probenehmer auf Kläranlagen im Einsatz war. Im vergangenen Jahr wechselte Marcel Meißner zum Abwasserzweckverband Sude-Schaale und nun eben zum WBV. Freundlich und fachkundig ist er nun also wieder in Sachen Trinkwasser unterwegs. Kommt in Kontakt mit den Kunden, wenn er Zähler wechselt oder auch am Rohrnetz im Einsatz ist. Aktuell ist ein Schwerpunkt das Versorgungsgebiet Hülseburg *(s. S. 1)*. Die Wasserwerke gehören ebenfalls in seinen Aufgabenbereich.

Seit 30 Jahren dabei

Foto: ZV

Name: Maik Dreyer
Alter: 48 Jahre
Wohnort: Wittenburg
Tätigkeit: Rohrnetzmonteur
Hobbys: Familie, Fußball, Camping

Was fällt Ihnen spontan zu „Wasser" ein?
Leben! Ohne Wasser funktioniert nichts.

An welchem Wasser sitzen Sie am liebsten?
Ostsee!

Was ist Ihre Aufgabe im Verband?
Alles rund ums Rohrnetz.

Wie mögen Sie Ihr Wasser – still oder mit Sprudel?
Gern mit Sprudel.

An welches Berufserlebnis denken Sie heute noch manchmal zurück?
An den Rohrbruch in Groß Bengerstorf vor drei Jahren. Da haben wir die ganze Nacht durchgearbeitet. Ich war platt!

Wobei läuft Ihnen das Wasser im Mund zusammen?
Grillen, Hausmannskost.

Wie hat sich das Berufsbild im Laufe der Zeit geändert?
Es ist mehr Technik insgesamt im Einsatz, das macht vieles zumindest körperlich einfacher.

Mit welchen drei Worten würden Sie Ihre Berufsjahre zusammenfassen?
Interessant, lehrreich, abwechslungsreich.

Den natürlichen Wasserkreislauf schützen

Wasserdurchlässige Pflastersteine für die Auffahrt, Rasenkantensteine unterm Zaun, Regenwassertonnen, Sickergruben – Grundstückseigentümer können baulich einiges tun, um für Trockenzeiten das Wasser auf dem Grundstück zu behalten und bei Starkregen den Weg aufs öffentliche Land zu versperren. Denn dem natürlichen Wasserkreislauf tut jeder Tropfen gut, der dort versickert, wo er auf den Boden trifft.

Jeder Gartenbesitzer wünscht sich feinen Landregen und diesen am liebsten nachts. Allein die Realität sieht anders aus. Lange Trockenzeiten und Starkregenereignisse prägen zunehmend auch hierzulande das Wetter. Beide Phänomene verursachen Probleme und lassen Grundstücksbesitzer nochmal genauer hinschauen, an welchen Stellschrauben nachjustiert werden kann.

Wie kann man angesichts der Trockenheit das Wasser möglichst auf dem eigenen Grundstück behalten? Und wie lässt sich bei Starkregen die Ableitung in den öffentlichen Raum verlangsamen und reduzieren, um die dann ohnehin überlasteten Kanäle und Gewässer zu schonen und so weiteren Schaden abzuwenden?

Wenn sintflutartige Regenfälle auf die Erde niedergehen, dann sind der Versickerung natürlich(e) Grenzen gesetzt. Dann fließt selbst von Grünflächen mit Neigung das Regenwasser ab. In Städten ist eine komplette Versickerung kaum möglich, Straßen, Plätze Grundstücke sind versiegelt, die Flächen fehlen hier. Vielerorts gibt es daher Regenwasserkanäle in der Zuständigkeit der Gemeinden bzw. der Zweckverbände. Diese können aber nur für normale Niederschläge dimensioniert sein, alles andere würde die Kosten in die Höhe treiben.

Lang anhaltende Trockenheit und/oder Sturzregen – zu 100 Prozent kann man sich weder für das eine wappnen noch vor dem anderen schützen. Aber ein paar wohlüberlegte Maßnahmen lohnen sich häufig trotzdem.

Bei Starkregen fallen schnell 30 bis 50 Liter Niederschlag pro Quadratmeter. Das bedeutet, dass von einem durchschnittlichen Dach mit 100 m² Fläche bis zu 5.000 Liter Wasser entsorgt werden müssen. Die sollten von der Dachrinne nicht einfach auf den Boden rauschen. Die Gefahr einer Überflutung des Gartens wäre groß. Am besten führen Sie die Regenrinne …

Formschön und praktisch. Zinkwannen passen gut ins Gartenbild. Sie fangen etwas Wasser auf, das man nach Bedarf dann in Rabatten und Beete bringen kann.

Den Weg aufs öffentliche Land, zum Beispiel auf die Straße, könnten Sie dem Niederschlag etwa mit durchgängigen Rasenkantensteinen verbauen – im wahrsten Sinne des Wortes.

Ihr Nachbar wird für eine zusätzliche Traufkante an der Grundstücksgrenze dankbar sein, etwa wenn sich dort seine Auffahrt befindet. Sie selbst schützen sich davor, dass unerwünschtes Wasser rüber läuft.

…direkt zu einer unterirdischen Zisterne weiter, die etwa unter Ihrer Einfahrt dezent „versteckt“ werden kann. Ausgestattet mit einer elektrischen Pumpe kann das aufgefangene Wasser – so es nicht versickert – sogar in Trockenzeiten für die Bewässerung des Gartens genutzt werden. Beachten Sie: Pumpen erfordern regelmäßige Wartung!

Ein simpler Schutz vor Überflutung des Grundstücks, von Gehwegen oder der Auffahrt – wasserdurchlässige Pflastersteine saugen den Niederschlag auf wie ein Schwamm und geben ihn nach unten weiter.

Eine gute Regenvorsorge ist Rindenmulch. Er verhindert das Austrocknen der Oberfläche bei starker Sonneneinstrahlung und verzögert die Verdunstung von Gieß- und Niederschlagswasser.

Fotos (7): SPREE-PR/Arbeit

Leuchtzeichen als Wegweiser

Fotos (4): SPREE-PR/Galda

Timmendorf/Insel Poel

Inmitten des 1871 an der Westküste der Insel Poel errichteten Lotsenhauses ragt der massive Leuchtturm auf. Seit 1872 strahlt hier ein 1930 auf die heutigen 21,1 Meter erhöhtes Sektorenfeuer und hilft bei der Navigation in den Hafen der Hansestadt Wismar. 1998 wurde das bis dato Festfeuer (Dauerlicht) umgestellt auf ein Gleichtaktfeuer (3 Sekunden hell, 3 Sekunden dunkel) und kann nun nicht mehr mit anderen Lichtquellen verwechselt werden.

Schon aus der Antike gibt es Überlieferungen für markante Seezeichen, die den Schiffen den Weg weisen sollten. Heute gibt es zwar viele zusätzliche moderne Navigationshilfen, aber visuelle Schifffahrtszeichen haben besonders im küstennahen Bereich weiterhin ihre Bedeutung. Leuchttürme bleiben wichtige Helfer bei der Positionsbestimmung und markieren schwierige Stellen im Fahrwasser.

Die Bauwerke aus Holz, Stein, Gusseisen, Stahlbeton oder Kunststoff gibt es in rund und eckig, groß oder klein, schlicht oder schick. Es eint sie – das Licht. Früher erzeugten es offene Holz- oder Kohlefeuer, später Öllampen, ab den 1920er-Jahren Glühlampen, auf die Halogenlampen folgten. Ein Durchbruch war die Weiterentwicklung der Linsen durch den französischen Physiker und Ingenieur Augustin Jean Fresnel. Die nach ihm benannte Fresnel-Linse vergrößerte die Reichweite des Lichtes erheblich.

In einem drehbaren Kreis sind mehrere Linsen vertikal aufgestellt und erzeugen ein charakteristisches Blinkmuster. Dieses rhythmische Lichtblitz-Signal ist wiederum sehr individuell, eben um die Leuchttürme eindeutig unterscheiden zu können.

Menschen auf dem Wasser wollen den wichtigen Orientierungshilfen möglichst nicht zu nahe kommen. Von Landseite her können viele nicht dicht genug an die markanten Anziehungspunkte kommen, sie sind beliebte und vielfach fotografierte Ziele. Ein paar Beispiele aus Mecklenburg-Vorpommern seien hier in den Fokus gerückt.

Am Rande notiert

Pharologie ist das Fremdwort für Leuchtturmkunde. Es geht zurück auf einen aus der Antike überlieferten Leuchtturm, den ägyptischen „Pharos von Alexandria“, der etwa 1.600 Jahre leuchtete und erst 1303 bei einem Erdbeben einstürzte.

Leuchtturmprojekte: Ein gutes Wort für herausragende, wegweisende Vorhaben mit Signalwirkung.

Als Laterne *(auch Lampenhaus)* bezeichnen die Fachleute die bei größeren Bauten oft aufgesetzte Lichtanlage und Optik.

Molenfeuer *(hier: Rostock/Warnemünde)* sind kleinere Einfahrtsfeuer, die enge Passagen kennzeichnen. Hierzulande gilt: Das Feuer backbord *(links)* ist rot und steuerbord ist grün.

Foto: HInsch-Grevesmühl

Kap Arkona

Drei auf einen Streich. An den berühmten Kreidefelsen im Norden von Rügen stehen der Schinkelturm, ein Leuchtfeuer und ein Peilturm nah beieinander. Den Anfang machte der 1827 erstmals gezündete und vom Baumeister Karl Friedrich Schinkel geplante viereckige Turm. Heute ist er romantischer Ort für Hochzeiten, als Leuchtturm hatte ihn schon 1905 ein direkt daneben gebauter Nachfolger abgelöst (Signal: drei Blitze alle 17,1 Sekunden). Der 1990 am slawischen Burgwall (Jaromarsburg) wiedererrichtete Peilturm, war 1927 als militärisches Seefunkfeuer in Sichtweite der beiden anderen gebaut worden. Heute wird hier Kunsthandwerk angeboten, die Glaskuppel ist eine gute Alternative zur wegen Bauarbeiten geschlossenen Kuppel des Schinkelturms.

Plau am See

Der 13,5 Meter hohe Turm am Molenkopf in Plau am See ist zwar kein offizielles Seezeichen, sein zur Seeseite montiertes Sektorenfeuer zeigt Booten aber seit 2012 den Übergang vom Plauer See zur Müritz-Elde-Wasserstraße an.

Buk/Bastorf

Zwar ist der Turm selbst nur 20,8 Meter hoch und damit einer der kleineren, aber er steht auf dem 78,8 Meter hohen Bastorfer Signalberg, dem westlichsten Markierungspunkt der Kühlung. Die Feuerhöhe beträgt daher 95,3 Meter. In MV hat er damit knapp die Nase vorn vor seinem Dornbuscher Kollegen auf Hiddensee (94,7 Meter). Für die Seefahrt ist er wichtige Orientierungshilfe auf der westlichen Ostsee und warnt vor „Hannibal“, einer langgestreckten Sandbank an der Einfahrt zur Wismarer Bucht. Der letzte Leuchtturmwärter beendete 1979 seinen Dienst, für Leben sorgen heute die Gäste, die von der Plattform die Aussicht genießen, sich im Café stärken oder in der ehemaligen Wärterwohnung übernachten wollen.

Foto: HInsch-Grevesmühl

Darßer Ort

Im Nordwesten der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst steht dieser Leuchtturm im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Sein Leuchtsignal in 33 Metern Höhe warnt Schiffe vor den Untiefen der Darßer Schwelle. Landseitig ist er nur zu Fuß, mit Rad oder Pferdekutsche zu erreichen. Die 5 Kilometer nehmen viele gern auf sich, um die Aussicht vom Turm zu genießen – bei klarem Wetter bis nach Hiddensee oder zur dänischen Insel Mön. Ein Café und das Natureum, eine Außenstelle des Deutschen Meeresmuseums, runden den Besuch ab. 2018 zierte dieser Leuchtturm übrigens die 45-Cent-Briefmarke der Deutschen Post.

Foto: privat

Warnemünde

Nach der coronabedingt kontaktarmen Zeit kaum noch vorstellbar: Aber das Jahr 2020 begann für etwa 80.000 Menschen mit dem 21. Warnemünder Turmleuchten. Weithin sichtbar ist der 1898 in Betrieb genommene Turm, dessen Licht etwa 20 Seemeilen (37 km) strahlt. Vom Turm aus wird man nach 135 Stufen mit einem tollen Rundumblick auf Warnemünde und die Ostsee belohnt. In unmittelbarer Nachbarschaft brodelt seit 1968 das gastronomische Leben im ebenfalls markanten „Teepott“ mit Dach vom Architekten Ulrich Müther.

Mitarbeiter vorgestellt:

Seit 10 Jahren an Bord

Name Swen Schimmel
Alter 51
Wohnort Bantin
Tätigkeit Entsorger für Abwasseranlagen

Foto: ZV

Swen Schimmel

Was fällt Ihnen spontan zu „Wasser" ein? Ohne Wasser wäre Leben nicht möglich.

An welchem Wasser sitzen Sie am liebsten? Ostsee.

Was ist Ihre Aufgabe im Verband? Die Abfuhr der dezentralen Abwasseranlagen im Verbandsgebiet.

Wie mögen Sie Ihr Wasser – still oder mit Sprudel? Beides.

An welches Berufserlebnis denken Sie heute noch manchmal zurück? Einmal hatte mich ein Kunde vorab informiert, dass der Hund eingesperrt sein würde. Das war dann aber nicht so und ich musste laufen ...

Wobei läuft Ihnen das Wasser im Mund zusammen? Kohlroulade von Oma und Sauerfleisch.

Wie hat sich das Berufsbild im Laufe der Zeit geändert? Es ist schwerer geworden, alle Anlagen auf den Grundstücken zu erreichen, die Zuwegung ist häufig nicht gut für unsere große Technik. Und dann ist viel aufwändige Handarbeit nötig.

Mit welchen drei Worten würden Sie Ihre Berufsjahre zusammenfassen? Anspruchsvoll, zeitaufwändig, abwechslungsreich.

Hausanschlussschächte müssen im Notfall gut sichtbar sein

Kein Gras drüber wachsen lassen!

Im sprichwörtlichen Sinn einen Blumentopf gewinnt, wer seinen Hausanschluss auf diese Weise frei zugänglich hält. Denn der Anschluss ist im Falle einer Havarie schnell zu finden und die schmückenden Elemente sind ebenso schnell aus dem Weg geräumt.

Doch nicht alle Kunden sind so vorbildlich. Nicht selten kommt es vor, dass die Kanalarbeiter im Verbandsgebiet des AZV Sude-Schaale einen Schaden nicht schnell beheben können, weil sie zuerst nach dem Hausanschlussschacht „fahnden" müssen. Manchmal ist er bepflastert, mal ist er zu gut unter der Blumenrabatte versteckt und wieder anderswo ist im wahrsten Sinne über diese wichtige Sache Gras gewachsen. Zugegeben, der Zugang zu einem Hausanschluss ist kein attraktiver Schmuck im Vorgarten, aber mit ein bisschen Einfallsreichtum kann man den Deckel optisch verschönern und die Vorschriften einhalten. Hier im Bild eine gute Variante: Eine schöne Topfpflanze steht auf dem Schachtdeckel. Im Notfall lässt sie sich mit einem Handgriff entfernen.

Und noch ein Tipp: Bei verschraubten Hausanschlussschächten sollten mindestens einmal im Jahr die Schrauben bewegt und eventuell geölt werden.

Zweckmäßig und schön: Diesen Hausanschluss zieren Margeriten, ohne den Zugang zu versperren. *Foto: SPREE-PR/Schwarz*

Gemeinden im Porträt: Vellahn

Erklärte Hauptattraktion ist das Waldbad

Die Sude und die Schaale fließen durch das Gebiet der südlichsten und mit 106,48 km² flächenmäßig größten Gemeinde des Amtes Zarrentin. Sie besteht seit dem Zusammenschluss der bis dahin eigenständigen Gemeinden aus den sieben Ortsteilen Banzin, Bennin, Camin, Kloddram, Melkof, Rodenwalde und Vellahn. Zu ihrem Bürgermeister wählten die Einwohner im Juni 2019 den heute 47-Jährigen Mike Gerke.

Was ging Ihrem Bürgermeisteramt voraus?
Ich lebe seit Ende der 1980er-Jahre in Vellahn, bin verheiratet und habe zwei Kinder, arbeite als selbstständiger IT-Kaufmann. Vor der zurückliegenden Amtsperiode reifte der Gedanke, mich stärker in die Kommunalpolitik einzubringen. Ich war dann Vorsitzender des Bauausschusses. Als die Bürgermeisterwahl anstand, habe ich meinen Hut in den Ring geworfen. Mir ging und geht es um ein gutes Miteinander, bei dem man möglichst gemeinsam Dinge für die Einwohner bewegt.

Ein Jahr im Ehrenamt liegt hinter Ihnen. Was zählen Sie zu den wichtigen Errungenschaften?
Den Straßenausbau in Rodenwalde und Banzin sowie die Erneuerung des Spielplatzes in Rodenwalde.

Einige runde Jubiläen wurden ja auch gefeiert …
Die 825-Jahrfeier in Vellahn im August 2019 war absolut gelungen, daran werden wir uns sicher noch lange erinnern. Und auch in Camin gab es ein schönes Fest zum 825. Geburtstag.

In diesem Jahr macht Corona Ihnen einen Strich durch die Rechnung.
Ja, schweren Herzens mussten wir die Jubiläumsfeier zu 850 Jahren Banzin auf das nächste Jahr verschieben. Immerhin der Dia-Vortrag fand im Februar noch statt.

Können Sie der kontaktarmen Zeit im Frühjahr trotzdem etwas abgewinnen?
Ja, einmal mehr zeigte sich, wie gut Kirche und Gemeinde zusammenarbeiten. Unter dem Motto „Wir bleiben zu Hause" haben wir gemeinsam mit dem Konsum Frische Markt dafür gesorgt, dass gefährdete Personen ihren Einkauf geliefert bekamen.

Vellahn ist über die Gemeindegrenzen als Handballort bekannt. Was gibt es außerdem?
Das stimmt, Handball hat hier traditionell einen hohen Stellenwert. Aber auch Fußball wird zum Beispiel in Melkof, Rodenwalde und Vellahn gespielt. In Vellahn gibt es auch Tischtennis und Motocross. Und natürlich nicht zu vergessen den „Vellahner Carneval Club seit 1960 e. V."

Foto: Spree-PR/Galda

Selten sieht Bürgermeister Mike Gerke das Waldbad so leer wie an diesem Vormittag Mitte Juni.

Und geschwommen wird im Waldbad!?
Das ist die erklärte Hauptattraktion. Zwar haben wir das geplante Waldbadfest 2020 abgesagt, aber am 15. Juni konnten wir immerhin wieder öffnen. Für das Kinderbecken warten wir übrigens auf Fördermittel und auch sonst haben wir einige Ideen für die Entwicklung dort.

Welche Vorhaben haben Sie außerdem geplant?
Multifunktionshäuser in Vellahn und Melkof. In Vellahn steht die Sanierung des Töpferteiches an, eventuell noch im Herbst. Schon begonnen hat hier im Ort der erste Bauabschnitt in der Schulstraße, der zweite folgt nächstes Jahr. Und auch das Baugebiet „Am Berge" – von den bisher 32 Plätzen sind nur noch fünf übrig – wollen wir erweitern. Fördermittel für den Spielplatz in Vellahn sind bewilligt, sodass der Umbau im Herbst beginnt.

Vielen Dank für das Gespräch!

WIG